

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 84 (1958)

**Heft:** 16

**Illustration:** Es Wunderchind wo zur "Vereinigung schweiz. Zeitungsverleger" i d Schul gaat

**Autor:** Bö [Böckli, Carl]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Nebelspalter

SCHWEIZERISCHE HUMORISTISCH-SATIRISCHE WOCHENSCHRIFT

Herausgeber: E. Löpfe-Benz, Rorschach Bildredaktion: Carl Böckli, Heiden Textredaktion: Franz Mächler, Rorschach  
Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG., Graphische Anstalt, Rorschach

---



Es Wunderchind wo zur «Vereinigung schweiz. Zeitungsverleger» i d Schul gaat.

«Sobald ich i mim Scharhäfeli ein Franke füzg ha verschänk ich  
zwee Franke devo!»

Die Vereinigung schweiz. Zeitungsverleger, die Verfechterin schweizerischer Wirtschaftsfreiheit, hat der Rundspruchgesellschaft bekanntlich die Zahlung von je 2 Millionen Franken während zehn Jahren versprochen für den Fall, daß der Bundesrat die Fernsehreklame verbiete. Letzteres ist auf Grund dieser Offerte geschehen. Aber der Vereinigung schweiz. Zeitungsverleger fehlen schon für die erste Jahresleistung 500 000 Franken.